



Liebe Freunde der NaturPlus,

Sie haben lange nichts mehr von uns gelesen. Wir hoffen Sie hatten inzwischen eine gute Zeit und besinnliche Weihnachten. Die lange Sendepause der NaturPlus bedeutete natürlich nicht, dass es im Naturschutz im Landkreis Harburg nichts Neues oder Positives zu berichten gibt. Es sind vielmehr die besonderen Umstände bei der Sicherung unseres gemeinsamen Naturerbes im Landkreis Harburg, die sich als extrem zeit- und arbeitsaufwendig für die gesamte untere Naturschutzbehörde herausstellen. Die Sicherung der FFH-Gebiete als nationale Schutzgebiete wird uns auch 2018 noch sehr beschäftigen.

Dennoch möchten wir Ihnen mit dieser Ausgabe zum Jahresende 2017 einen kurzen Überblick über einige der zahlreichen positiven Entwicklungen im Naturschutz im Landkreis Harburg geben.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen guten Start ins Jahr 2018!

Ihr

**Detlef Gumz**

Leiter untere Naturschutzbehörde Landkreis Harburg

## Unsere Moore



**Torfmoose breiten sich 2017 im wassergesättigten Moorwald aus**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Der verregnete Sommer war für viele ein Graus, für unsere Moore aber ein wahrer Segen. Nachdem die Effekte unserer Wasserrückhaltmaßnahmen in den letzten Jahren aufgrund mangelnden Niederschlags verpufften, gab es diesmal ausreichend hohe Wasserstände, die den extrem wasserabhängigen Mooren einen Entwicklungsschub ermöglichten. So waren nicht nur die Torfstiche und Torfmoospolster wassergesättigt, im Nincoper Moor, ganz im Norden unseres Landkreises, führten die monatelangen Wasserstände auch zum Absterben moor-untypischer Baum- und Strauchvegetation, so dass hier nun ein Prozess der „Selbstheilung“ im Moor einsetzen kann.

## NSG „Lüneburger Heide“



**Heidschnucken zwischen Sudermühlen und Undeloh**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Mit der Unterzeichnung einer neuen Kooperationsvereinbarung hat der Landkreis Harburg den Weg für die zukünftige Finanzierung der Naturschutzarbeit der Stiftung Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide (VNP) frei gemacht. 368.000,- Euro des Landes Niedersachsen werden neben anderen Fördermitteln fortan jährlich dem VNP für wichtige Arbeiten im Rahmen der Gebietsbetreuung zur Verfügung stehen. Hiermit können neben Naturschutzmaßnahmen u.a. auch die Kosten für Fachpersonal des VNP gedeckt werden. In jährlichen Arbeitsplänen werden zukünftig die Maßnahmen in der Lüneburger Heide zwischen UNB und VNP intensiv abgestimmt. Aufgaben der UNB sind mit dieser Kooperationsvereinbarung jedoch nicht übertragen worden.



**Adlerfarn**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Mit kreiseigenen Fördermitteln für den VNP in Höhe von jährlich 25.000,- Euro haben wir zuletzt die Renaturierung eines Waldmoores bei Undeloh und die Bekämpfung des Adlerfarns in der Weseler Heide gefördert.

Der Adlerfarn ist, obwohl optisch durchaus attraktiv, eine Pflanze, die sehr dunkle und dichte Bestände bildet und die Heide rasch auf großer Fläche verdrängt. Als Giftpflanze wird er zudem von den Heidschnucken verschmäht.

An mehreren Stellen in der Weseler Heide haben wir daher die Maßnahmen des VNP zur Bekämpfung der Farnbestände finanziert. Diese Arbeiten werden von uns auch zukünftig zum Erhalt unserer Heide finanziell unterstützt.

### **NSG „Obere Wümmeniederung“**



**Renaturierte Fischteichanlage in der Oberen Wümmeniederung**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Die Wümmeniederung im Landkreis Harburg wird seit vielen Jahren vom Arbeitskreis Naturschutz in der Samtgemeinde Tostedt (AKN) betreut. Zahlreiche positive Entwicklungen wären ohne die versierte fachliche Unterstützung und die ehrenamtliche Tätigkeit des AKN in der Gebietspflege nicht möglich gewesen.

Mit dem „Konzept eines Stillgewässer-Managements auf Basis einer Gewässer- und Libellenkartierung“ hat der AKN in diesem Jahr ein umfassendes Fachgutachten erstellt, das die Grundlage für zahlreiche Naturschutzmaßnahmen in der Wümmeniederung für die kommenden Jahre bilden wird.

Neben den Stillgewässern wurden 2017 auch Maßnahmen an Fließgewässern entwickelt, die unter anderem dem Libellenschutz dienen. Einige seltene Libellenarten benötigen zwischen schattenwerfenden bachbegleitenden Erlenbeständen auch besonnte Fließgewässerabschnitte. Um diesen speziellen Lebensraumsprüchen gerecht zu werden, werden 2018 gezielt kleine Erlengruppen, z.B. am renaturierten Todtgraben, auf den Stock gesetzt.

## NSG „Untere Seeveniederung“



### Blütenpracht der Schachbrettblumen im Junkernfeld

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Ende April diesen Jahres hat uns die Natur wieder einmal zum Staunen gebracht. Die charakteristischen Schachbrettblumen blühten im Junkernfeld in nie dagewesenen Mengen und boten den zahlreichen Besuchern ein Naturspektakel. Auch auf Flächen, auf denen diese Zwiebelpflanze sonst nur vereinzelt vorkam, breiteten sich Blüten Teppiche aus. Unser langjähriges Engagement zur Extensivierung der Wiesen und Weiden hat sich gelohnt.

## Die „Feenteiche“ im Büsenbachtal



Blick vom Pferdekopf auf die freigestellten „Feenteiche“ im Talgrund –  
November 2017 - © Armin Hirt / Landkreis Harburg

Es hat Jahrzehnte gedauert aber nun ist es vollbracht: Wir konnten die alte Fischteichanlage unterhalb des Pferdekopfes kaufen. Sie entzog sich seit Jahrzehnten hinter Stacheldraht, einer dichten Fichtenhecke und Rhododendrongebüsch den Blicken der Wanderer und Naturliebhaber.

Nur von einem einzigen alten Foto aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wussten wir, dass man ursprünglich vom Pferdekopf über spiegelnde Wasserflächen in die Heideflächen schauen konnte.



**Alte Postkarte „Fischteich im Büsenbachtal“**

© unbekannt / Archiv



**Dichter Bestand standortfremder Fichten verdeckt die Teichanlage noch bis Oktober 2017**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Nachdem wir im Oktober Zaun und Gebäude auf dem Grundstück abgerissen hatten, begannen die Forstmaschinen alle standortfremden Fichten, Douglasien, Tannen und Rhododendren zu beseitigen. Und der Effekt ist enorm: Es öffnen sich schon jetzt neue Blicke auf und über die Teiche, obwohl die Forstarbeiten wegen der anhaltenden Nässe vorerst eingestellt werden mussten. Bis zum Frühjahr werden die „Feenteiche“ vollständig renaturiert und dann als Vorzeigebiotop Lebensraum von Libellen, Fröschen und vielen anderen Bewohnern nährstoffarmer Heidegewässer sein. Dank der Förderung durch den Verein Naherholung im Umland von Hamburg e.V. (VNE) können wir die Teichanlage auch den interessierten Naturliebhabern zugänglich machen, Bänke aufstellen und schmale Pfade anlegen.

## Wacholderrettung in Wörme



**Vitale Wacholderbüsche sind unser Ziel für Wörme**

© Kurt F. Domnik / pixelio.de

Unmittelbar am Büsenbachtal, zwischen Bahnstrecke und Handeloher Straße, existieren noch Reste einer alten Offenlandschaft. Markante alte Heidekiefern, Eichen und Wacholder prägten diese Flächen, bis sich die Amerikanische Traubenkirsche ausbreitete. Dieser invasive Neophyt wurde noch bis vor kurzem von der Forstwirtschaft in großen Mengen in die Heidewälder gepflanzt, weil sein festes Holz dem Brandschutz dienen sollte. Wie so oft zeigt sich aber auch hier, dass das Ausbringen von nicht heimischen Arten vielfach nicht beherrschbar ist. Die Traubenkirsche hat sich inzwischen massiv in den Wäldern ausgebreitet und zwingt nicht nur die Forstwirtschaft zu Gegenmaßnahmen. Im Naturschutz ist ihre Ausbreitung zu einem der Hauptprobleme geworden, das enorme Kosten verursachen wird.

Auch die letzten Wacholder an der Handeloher Straße wurden von den Amerikanischen Traubenkirschen überwuchert und wären fast verschwunden, hätten wir nicht mit Naturschutzgeldern und der finanziellen Unterstützung durch den Verein Naher-

holung im Umland von Hamburg e.V. (VNE) die Freistellung der letzten heidetypischen Gehölze durchführen können. Bei den Traubenkirschen kommen Anfang Januar 2018 Rückepferde zum Einsatz. Allein mit Muskelkraft werden die Pferde die Stämme samt Wurzeln bodenschonend ausreißen und so einen Wiederaustrieb verhindern.

Unser besonderes Dankeschön gilt der Hofgemeinschaft Wörme, die als Grundeigentümerin der Maßnahme spontan zugestimmt hat.

### **„Auf den Stiegen“ – ein neues Beweidungsprojekt im Garlstorfer Wald entsteht**



**Schottisches Highland-Rind**

© A. Wedel / pixelio.de

Auf einem waldfreien Hochplateau des Toppenstedter Waldes zwischen Toppenstedt und Quarrendorf besitzen wir seit 2004 eine ca. 4,2 ha große Fläche. Auf den ungenutzten Grünlandflächen breitete sich Adlerfarn aus, der jährlich von uns gemulcht wurde, um eine Massenvermehrung zu unterbinden bzw. zu verzögern.

In diesem Jahr reifte der Gedanke, die Flächen durch eine extensive Bewirtschaftung wieder ihrer ursprünglichen Nutzung zuzuführen. Mit wenigen Weidetieren auf großer Fläche soll dabei die Balance mit der Natur gewahrt bleiben. Mit interessierten Landwirten und der Einbindung des NABU Hanstedt/Salzhausen arbeiten wir an einer Umsetzung im Jahr 2018. Zwischenzeitlich haben die Eigentümer einer 1,2 ha großen benachbarten Fläche sich bereit erklärt, ihr Eigentum an uns zu verkaufen. Das neue Beweidungsprojekt wird damit mit einer Größe von 5,4 ha starten können.

## NSG „Stembruch“: Alten Wald für die Zukunft gesichert



**Alter Eichen-Hainbuchenwald mit Totholz**

© Hans Brackelmann / Landkreis Harburg

Er war auf dem Titelbild der NaturPlus Nr. 5/2013: Ein großflächiger, strukturreicher feuchter Eichen-Hainbuchenwald mit viel Tot- und Altholz im NSG „Stembruch“.

Viele von Ihnen kennen diesen Waldbestand wahrscheinlich sogar, man kann ihn (leider) direkt einsehen, seitdem in den 1980er Jahren die A39 durch das NSG „Stembruch“ gebaut wurde. Die Eigentümer dieses Waldes spielten mit dem Gedanken den Wald mittels Durchforstung wirtschaftlich zu optimieren, was mit einem massiven Verlust an Alt- und Totholz für die Natur verbunden gewesen wäre.

Durch Zufall kamen wir miteinander ins Gespräch. Dabei stellte sich heraus, dass die Eigentümer dem Naturschutzgedanken besonders aufgeschlossen waren. Die Vorstellung, dass ihr Wald ein „Wilder Wald“ für den Naturschutz werden könnte, fiel auf fruchtbaren Boden. Wir konnten anschließend nicht nur den Wald, sondern auch noch Grünland erwerben. Der Wald selber bleibt dauerhaft ungenutzt und kann in den sogenannten „Prozessschutz“ gehen.

Im Fachjournal „Nature“ haben jetzt Wissenschaftler der Universität Klagenfurt neue Forschungsergebnisse veröffentlicht. Demnach verlieren Wälder allein durch die Bewirtschaftung bis zu 30% ihres natürlichen CO<sub>2</sub>-Speicherpotenzials. Unser „Wilder Wald“ im Stembruch ist damit nicht nur Natur- sondern auch aktiver Klimaschutz.



## NSG „Brunsberg“: Dynamik zulassen



**Erosionsrinne am Brunsberg**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Die Starkregenereignisse dieses Sommers hatten viele Folgen. Im NSG „Brunsberg“ führten sie uns vor Augen, dass zu breite und falsch befestigte Wanderwege den Kräften der Natur ausgeliefert sind. Mitten auf einem Wegeabschnitt des Heidschnuckenwanderweges hatte abfließendes Wasser tiefe Erosionsrinnen in den Weg gegraben. Umgehend bekamen wir Anrufe und E-Mails von besorgten Wanderern und Spaziergängern, da die Unfallgefahr nun tatsächlich deutlich erhöht war. Üblicherweise hätten wir in solchen Fällen in den vergangenen Jahrzehnten Wegebaumaterial gekauft und die Schäden behoben – bis zum nächsten Starkregen.



**Links Erosionsrinne im Weg, rechts gemulchter Ausweichweg**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Betrachtet man die Erosionsrinnen nicht nur als materiellen Schaden, stellt man schnell fest, dass witterungsbedingt eine Dynamik entstanden war, die der Naturschutz an anderen Stellen in der Heide mit großem Aufwand künstlich herzustellen versucht: es waren unterschiedlichste Sandlebensräume entstanden, die vielen Insekten, insbesondere Wildbienen, ideale Niststandorte bieten. Aber auch für Reptilien entstanden am Ende der Erosionsrinnen lockere Sandaufspülungen für die Eiablage.

Wir haben uns dazu entschieden diese natürlichen neuen Lebensräume zu erhalten und den Weg stattdessen randlich in die angrenzenden Heideflächen verlegt. Von diesem neuen Weg kann man die Entwicklung der Erosionsrinnen und Sandlebensräume beobachten.

## NSG „Moore bei Buxtehude“



**Blänkenbildung in wiedervernässten Moorwiesen am Rande des Nincoper Moores**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Nichts für zarte Gemüter ist derzeit der Anblick der Autobahnbaustelle der A26 quer durch das NSG „Moore bei Buxtehude“ zwischen Neu Wulmstorf und Rübke. Eine gigantische Sandtrasse quert hier die ausgedehnten Moorwiesen. Spätestens im Jahr 2023 soll hier der Verkehr rollen.

Unabhängig von unseren verzweifelten Bemühungen die Population des Wachtelkönigs trotz Autobahnbaustelle in diesem Gebiet zu erhalten, haben wir einen weiteren Schwerpunkt auf die Wiedervernässung und Renaturierung des Nincoper Moores gelegt. Durch die Koordinierung vieler Akteure wie Gemeinde, Naturschutzverbände, Flurbereinigungsbehörde, Straßenbauverwaltung etc. ist es gelungen einen ausgedehnten Flächenkomplex zu schaffen, in dem der Moorschutz zukünftig Vorrang hat.

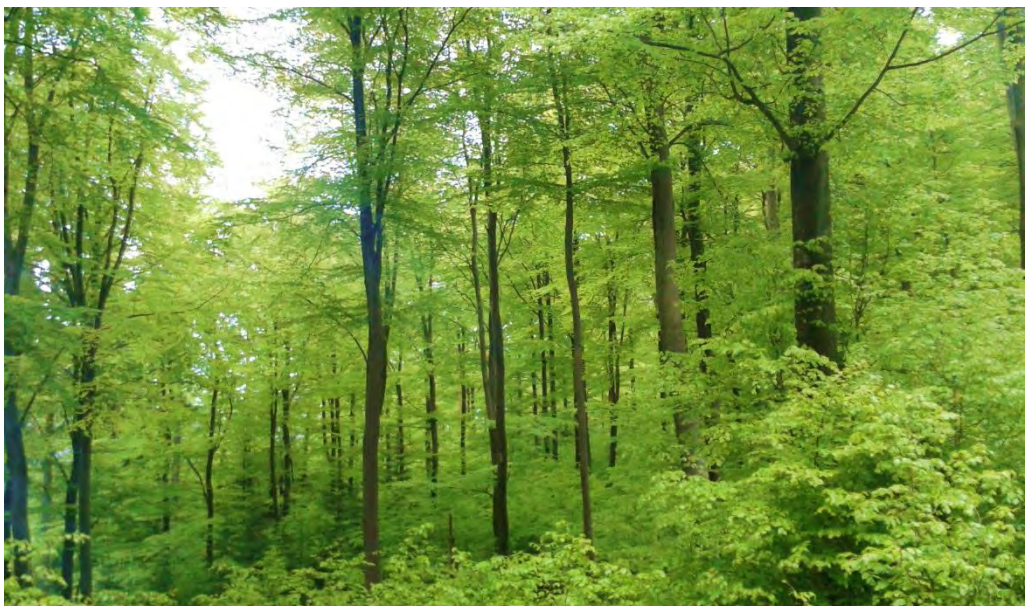


**Sandaufspülungen auf der zukünftigen Trasse der A26 im NSG „Moore bei Buxtehude“**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Über die Flurbereinigung haben wir 2017 zusätzliche Flächen erworben und werden dieses Engagement mit erheblichen Finanzmitteln 2018 fortführen. Mit Hilfe der Bodenordnung der Flurbereinigungsbehörde werden unsere Flächen dann lagerichtig im Moor so platziert, dass sie maßgeblich zur Wiedervernässung des Gesamtkomplexes beitragen können.

**NSG „Buchenwälder im Rosengarten“**



**Buchenwald**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Das NSG „Buchenwälder im Rosengarten“ ist das bedeutendste Tieflandbuchenwaldgebiet Niedersachsens und wichtiger Bestandteil des Europäischen Schutzgebietssystems „Natura 2000“. Da es zu 100% in Besitz der Nds. Landesforstverwaltung ist, gelten hier zum Teil andere Regeln als in übrigen FFH-Gebieten. So werden die Managementpläne nicht von der Naturschutz- sondern der Forstverwaltung erstellt. In den Managementplänen werden für 10 Jahre alle Maßnahmen beschrieben, unter denen eine Bewirtschaftung der Wälder möglich ist, ohne dass der Naturschutzwert abnimmt – ein Balanceakt zwischen Wertschöpfung und Verzicht.

Als Naturschutzbehörde müssen wir immer unser Einvernehmen für einen solchen Plan erteilen und naturgemäß sind die Vorstellungen zwischen Nutzern und Schützern nicht immer identisch. Erfreulicherweise hat ein Beschluss der alten Landesregierung noch dazu geführt, dass 51 ha der zum Teil alten Buchenwälder völlig aus der Nutzung genommen werden. Bis 2020 können noch Pflegemaßnahmen wie Fichtenentnahme etc. durchgeführt werden, dann wird sich unmittelbar südlich der Rosengartenstraße (Kreisstraße 52) ein einzigartiger Buchen-Urwald entwickeln. Unser Einvernehmen haben wir noch in diesem Dezember erteilt.

## Vogel des Jahres 2018



### Star

© Gabriela Neumeier / pixelio.de

Der Star ist noch einer unserer häufigsten Vögel. Dass er zum Vogel des Jahres 2018 gekürt wurde hat aber seinen Grund. Seine Bestände nehmen in Deutschland seit Jahren ab – man kann sich vorstellen, wie es dann um die anderen Vogelarten steht, die deutlich empfindlicher und spezialisierter sind als Stare.

Unser Star bevorzugt Wiesen, Weiden und Felder mit Alleeen und Hecken als Lebensraum. Zum Brüten benötigt er Höhlen in alten Bäumen. Doch die intensive Landwirtschaft raubt selbst dem robusten Star seine Nahrungsgrundlage, da Insekten und Würmer auf intensiv genutzten und mit Pestiziden behandelten Flächen zunehmend fehlen. Auch die ganzjährige Stallhaltung bei Weidetieren ist für den Star ein Problem, da ohne Kuhfladen auch die Insekten auf den Weiden fehlen. Wir haben schon 2017 an unseren Vogel des Jahres 2018 gedacht und ausreichend Nistkästen für kleine Starenkolonien erworben. Im NSG „Untere Seeveniederung“ befinden sich mit den ausgedehnten Schachblumenwiesen und anderen Feuchtgrünlandereien ideale Nahrungsgründe für den Star. Hier und in der Wümmeniederung, wo wir große Beweidungsprojekte entwickelt haben, werden noch in diesem Winter mit Hilfe der Starenkästen die ersten neuen Starenkolonien im Landkreis Harburg gegründet.

## Erfolgsmodell kreiseigener Kompensationsflächenpool



**Umweltminister a.D. Stefan Wenzel mit Detlef Gumz (Leiter UNB) und Silke Hiller (Kompensationsflächenpool Landkreis Harburg) vor Informationstafel - © Landkreis Harburg**

Der kreiseigene Kompensationsflächenpool, der seit Jahren gezielt Flächen erwirbt und im Sinne des Naturschutzes entwickelt, hat sich inzwischen zu einem Motor des aktiven Naturschutzes im Landkreis Harburg entwickelt. So beeindruckend die Maßnahmen der Fließgewässer- und Moorrenaturierungen, Eichenwaldpflanzungen, Grünlandextensivierungen etc. auch sind, es bleibt der Wermutstropfen, dass all diese Maßnahmen auch massive Eingriffe mit Naturverbrauch gegenüber stehen.

Das Plus unseres Kompensationsflächenpools ist aber die großflächige Komplexbildung der Naturschutzmaßnahmen, deren rechtliche Absicherung und die dauerhafte fachliche Begleitung einschließlich der Pflege und Entwicklung. So ist gewährleistet, dass die geplanten positiven Effekte der Kompensationsmaßnahmen auch tatsächlich ihre Wirkung entfalten und nicht schleichend verpuffen, was bis heute leider bei Kompensation außerhalb unseres Pools passiert.

Besonders erfreulich war für uns der Besuch des damaligen Nds. Umweltministers Wenzels im Sommer 2017. Bei einer Bereisung des Naturparks Lüneburger Heide informierte er sich über die ausgedehnten Naturwaldentwicklungen auf den dortigen Poolflächen und die Öffentlichkeitsarbeit des Kompensationspools mit Hilfe großer Informationstafeln.



**Eichenunterpflanzung Frühjahr 2017 bei Sprötze**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg



**Neu angelegtes Gewässer in der Elbmarsch 2017**

© Silke Hiller / Landkreis Harburg

## Allen im Landkreis Harburg



**Nachpflanzung der Kastanienallee an der L215 zwischen Luhdorf und Pattensen 2017**

© Landkreis Harburg

„Das Ende der Alleen naht“, titulierte das Hamburger Abendblatt am 04. Januar 2011 in einem Artikel. Was war geschehen?

Um die Verkehrssicherheit an Straßen zu gewährleisten werden die Bäume entlang von Straßen kontrolliert. Werden Auffälligkeiten bei der Standfestigkeit oder Bruchgefährdung von Ästen festgestellt, werden sie markiert. Rote Markierungen erhalten Bäume die eine hohe Gefahr darstellen und nicht zu erhalten sind. Einen grünen Punkt jene, an denen Astausschnitte notwendig sind. Regelmäßig werden so in jedem Winterhalbjahr Bäume an Straßen beseitigt. Insgesamt 300 bis 400 Stück waren es in den letzten Wintern. Das hinterlässt Spuren, gliedern die Alleen aus Birken, Linden, Ahorn, Pappeln oder Obstbäumen doch unsere Landschaft und geben Orientierung. Viele Menschen sind die Alleen daher ein wichtiges Stück Heimat und so sind diese markanten Baureihen in der Bevölkerung außerordentlich geschätzt und ihr Erhalt regelmäßig auch ein emotionales Thema. Alleen sind aber auch Leitstrukturen für Fledermäuse, Brut- und Nahrungsgebiet für Vögel und wichtige Nektarquelle für zahlreiche Insektenarten. Alles Gründe, die für unsere Alleen sprechen.

Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des kreiseigenen Betriebs Kreisstraßen haben wir uns daher intensiv mit dem Thema „Alleen im Landkreis Harburg“ beschäftigt und ein Konzept entwickelt, dessen Ziel es ist, unsere Alleen auch für zukünftige Generationen zu bewahren. In Abhängigkeit von fachlicher Bedeutung, Erhaltungszustand und Anforderungen an die Verkehrssicherungspflicht werden enorme Anstrengungen unternommen, um unsere Alleen nicht nur zu erhalten, sondern auch - wo immer möglich - durch Nachpflanzungen zu ergänzen oder wiederherzustellen.



### Neupflanzungen an der Allee zwischen Schierhorn und Dierkshausen

© Landkreis Harburg

So sind die neu gepflanzten Bäume zwischen Dierkshausen und Schierhorn sowie zwischen Luhdorf und Pattensen nur zwei Beispiele für die insgesamt 492 neuen Straßen- und Alleenbäume die in den letzten 5 Jahren vom Straßenbetriebsdienst des Landkreises Harburg gepflanzt wurden.

## Herausgeber:

**Landkreis Harburg**  
Abt. Naturschutz / Landschaftspflege  
Schloßplatz 6  
21423 Winsen (Luhe)

**E-Mail:** UNB@lkhamburg.de  
**Internet:** [www.landkreis-harburg.de/naturplus](http://www.landkreis-harburg.de/naturplus)  
**Telefon:** 04171 / 693 – 296

Idee: Armin Hirt  
Layout: Niels Vollmers

Engagierter Naturschutz findet oft abseits der Schlagzeilen statt. „NaturPlus“ möchte Sie daher in unregelmäßigen Abständen über die Arbeit der Abteilung Naturschutz des Landkreises Harburg informieren. Das Plus steht dabei für das erreichte MEHR für die Natur. Als übersichtliche Kurzmitteilung hat „NaturPlus“ ausdrücklich nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Veröffentlichung. Die „NaturPlus“ erscheint auch als E-Mail Newsletter. Diesen können Sie auf den Seiten der Naturschutzabteilung unter [www.landkreis-harburg.de](http://www.landkreis-harburg.de) abonnieren.

Sofern nicht anders angegeben liegen die Rechte für die in diesem Newsletter verwendeten Bilder beim Landkreis Harburg. Außerdem wird gegebenenfalls auch Bildmaterial anderer Bilddatenbanken (z.B. [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)) verwendet.